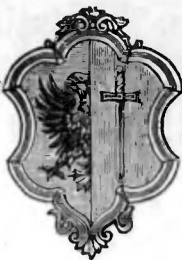


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 87.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 30. Oktober 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Weimar, 26. Oktober. In Gegenwart des Kaiserpaars, des Königs von Sachsen und der Mitglieder der Fürstentümer von Sachsen-Meinungen, Lippe und Heuß j. L. fand die Taufe des Erbprinzen von Sachsen-Weimar statt, der die Namen Wilhelm, Ernst, Carl, August, Friedrich, Georg, Johann, Albrecht mit den Rufnamen Carl August erhielt. Bei der Galafest hielten der Großherzog und der Kaiser Trinksprüche.

Das Abgeordnetenhaus wählte am Freitag den Abg. von Schwertin-Bülow (kons.) den früheren Reichstagspräsidenten zum Präsidenten. Dieser nahm die Wahl an.

Freitag und Sonnabend kam im Abgeordnetenhaus die nationalliberale und freisinnige Interpellation wegen der Fleischnot zur Besprechung. Hierbei legte der Reichstagskanzler von Bethmann Hollweg in einschlägiger Rede die Maßnahmen der Regierung klar. Von einer Abänderung unserer Wirtschaftspolitik will er nichts wissen, auch nicht das einer Änderung des § 12 des Fleischschaugesetzes. Herr von Bethmann Hollweg erkannte einen Notstand durchaus an, aber er will ihm mit anderen Mitteln zu Hilfe gehen, als die Fortschrittler in Vorschlag bringen. Vom ausländischen Getreideverspruch er sich nicht, es würde nur eine augenblickliche Hilfe sein, die aber auf die Entwicklung unserer Zukunft nicht verberlichen Einfluss ausüben würde. Ringsum müsse vor jeder Maßnahme gewarnt werden, die unsere Unabhängigkeit in Frage stellt. Herr von Bethmann Hollweg wandte sich dann den Angriffen zu, die von rechts und links gegen die Maßnahmen der Regierung gerichtet wurden. Er lehnte es entschieden ab, etwa unsere Zollpolitik durchbrochen zu haben. Dankbar erkannte er an, daß die Städte sich bereit erklärt haben, die Fleischversorgung in eigene Hand zu nehmen. Bis auf Berlin sind wegen Holztragschleusen dabei entstanden. Ueber die Preisgestaltung und die Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen wird eine Sachverständigenkommission im Reichsanzeiger des Innern beraten. Der Frage der inneren Kolonisation legt auch der Reichspräsident erhebliche Bedeutung bei. Er kündigte an, daß zwölf Millionen Mark zur Urbarmachung ostpreussischer Hochmoore auszuwerfen werden sollen, und daß auch mehr Domänenland veräußert werden solle. Das Stammkapital der Siedlungsgesellschaften soll vermehrt, der Zinsenkredit erleichtert werden. Für Schlesien ist eine neue Kolonisationsgesellschaft in Aussicht. Der Redner schloß wirksam mit dem Hinweis darauf, daß der Staat nur stark und gesund erhalten werden könne, wenn immer zahlreichere Christen auf den elahelmschen Boden verankert werden.

Prinzessin Gabriele. Eine überaus schmerzliche Trauerkunde kommt aus dem herrlich schönen Sorrent in Süditalien: Prinzessin Gabriele von Bayern, die Gattin des bayerischen Thronfolgers Prinzen Rupprecht, ist hier im Alter von 34 Jahren plötzlich an Herzparalyse gestorben. Das Jahr 1912 ist für das bayerische Königshaus reich an Schmerz und Trauer. Der spanischen Infantin Maria Theresia, der Schwiegertochter des Prinzen Ludwig Ferdinand, folgte der erst 24jährige Herzog Franz Josef in Bayern und die eben Verbliebene hat vor wenig Wochen ihr zweitältestes siebenjähriges Söhnchen zu Grabe getragen.

Der Liebling des Bayernvolkes und des greifen Regenten liebtes Familienmitglied,

Bayerns zukünftige Königin, ist tot und an der Bahre der jungen, selten schönen Frau stehen schmerzgebeugt neben den Angehörigen alle, denen sie im Leben Gutes erwiesen hat. Und das sind ihrer nicht wenige. Hat sie doch die hohe edle menschliche Gesinnung von ihrem Vater, dem berühmten und allezeit hilfsbereiten Herzog Karl Theodor, geerbt. Prinzessin Marie Gabriele, Herzogin in Bayern, wurde am 9. Oktober 1878 in Egersee in Bayern geboren und am 10. Juli 1900 mit dem zukünftigen Bayernkönig, Prinz Rupprecht, dem Enkel des Prinz-Regenten, vermählt. Der Ehe entsprossen vier Kinder, drei Knaben und ein Mädchen. Ein Knabe im Alter von sieben Jahren und das Mädchen sind ihrer Mutter bereits im Tode vorangegangen.

Die Leiche der Prinzessin ist von Sorrent nach München überführt worden. Dort findet am Mittwoch in der St. Cajetan-Kirche die Beisetzung statt.

Der Balkankrieg.

Schwere türkische Niederlagen.

Der schwerste Schlag, der die Türken bisher getroffen hat, ist der Fall von Kirklisse, der von den Türken selbst nicht mehr geleugnet wird. Die Neutermeldung allerdings, daß die Bulgaren dabei fünfzigtausend Mann mit zwei Vaschas zu Gefangenen gemacht hätten, ist eine böswillige Übertreibung. Die Einnahme von Kirklisse erfolgte am Donnerstag um 11 Uhr vormittags. Die türkischen Truppen zogen sich in Unordnung gegen Bunar Hisar zurück. In Sofia herrscht begrifflicherweise Begeisterung. Die Bulgaren haben noch am Donnerstag auf der Südfront die Arda überschritten und nach Einnahme der vorherigen Befestigungslinie bei Marasch Adrianopel von Süden eingeschlossen. Zwei türkische Bataillone machten einen Ausfall, die Bulgaren unternahmen einen Gegenangriff, erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien und machten 1200 Gefangene. Ferner besaß noch ein Telegramm der Agence Savas aus Konstantinopel vom 24.: Die türkische Armee, welche den Vormarsch der bulgarischen Truppen, die im Osten des Flusses Tunbja die Grenze überschritten haben, aufhalten sollte, befindet sich auf der ganzen Linie im Rückzug.

Ueber die Erstürmung von Kirklisse meldet der Kriegsberichterstatter der Wiener „Reichspost“, dessen Berichten in den Wiener politischen Kreisen erhebliche Bedeutung beigemessen wird, folgendes: Der Fall von Kirklisse wurde durch einen Nachtangriff vorbereitet, der die Bulgaren zu Herren der Stellungen nördlich und nordöstlich der Stadt machte. Die Bulgaren brachten auf diesen Höhen sofort Artillerie in Stellung, und beim Morgengrauen begann das Bombardement der Stadt, die in kurzer Zeit in Brand geschossen war. Gleichzeitig setzte die bulgarische Infanterie auf der ganzen Front von Demirbäsa auf der Straße Mail-Tirnova-Kirklisse über Karatosh und Rakica östlich von Petra zum Angriff auf Kirklisse an, während eine weitere Kolonne östlich über die Höhen von Zumbala gegen die Straße nach Bunar Hisar vorrückte. In den Weinbergen im Norden von Kirklisse entschlossen sich nun zwischen den angreifenden Bulgaren und den Türken furchtbare Nahkämpfe. Die Bulgaren wurden wiederholt zurückgeworfen, setzten jedoch immer wieder von neuem zum Sturm an. Das Gros der Türken hatte bereits im Laufe der Nacht den Rückzug auf Bunar Hisar sowie in südlicher Richtung angetreten. Um 10 Uhr vormittags drangen die ersten bulgarischen Truppen durch

die Weingärten nordöstlich von Kirklisse in die Stadt, wo sich ein furchtbarer Straßenkampf entspann. Schon nach einer Stunde war der Kampf entschieden, die Bulgaren waren Herren der Stadt. Trotz allgemeiner Erschöpfung der Truppen wurde sofort die Verfolgung der Türken ausgenommen, während starke Kolonnen einen Vorstoß auf Bunar Hisar unternahmen, um den Rückzug der türkischen Truppen abzuschneiden. Von großer Bedeutung wird jetzt das Vorgehen der durch die Waldzone an der Küste auf Viza vorrückenden bulgarischen Streitkräfte sein, da durch diese den Türken der Weg nach Konstantinopel vollständig verlegt werden kann. Die türkische Hauptkraft, welche bei Kirklisse im Kampf stand, hat den Rückzug auf die zweite Verteidigungslinie am Ergenefluß angetreten.

Sofia, 26. Oktober. Das Moskauer Blatt „Ranoe Utro“ veröffentlicht eine Meldung aus Sofia, wonach durch eine türkische Mine vor Adrianopel ein Militärlager der Bulgaren, in dem das 16. Infanterieregiment befördert wurde, in die Luft flog. Mehrere hundert Soldaten sind ums Leben gekommen.

Sofia, 28. Oktober. Die Bulgaren erbeuteten bei Babaeski einen türkischen Eisenbahnzug mit viel Munition.

Griechische Erfolge.

Athen, 26. Oktober. Der Kronprinz von Griechenland zog gestern unter begeisterten Kundgebungen der Armee und der griechischen Bevölkerung in Serfidge ein. Die Muslimen hatten die Stadt verlassen. Im Beisein des Kronprinzen und des Generalstabs fand das Begräbnis der von den Türken ermordeten 70 Christen statt. Die Zahl der türkischen Gefangenen beträgt etwa 600; sie werden nach Griechenland befördert.

Athen, 28. Oktober. In Gyruß haben die Griechen Philippiana, Louros, Eleutherodori und Pantanassi besetzt. Sie erbeuteten eine große Menge türkischer Kriegsmunition und machten eine große Anzahl Gefangene.

Einnahme der Serben in Nešab.

Belgrad, 26. Oktober. Der Kreispräsident von Branja meldet, daß Nešab um 2 Uhr nachmittags von den serbischen Truppen eingenommen worden ist. Um 7 Uhr 20 Min. abends ist die amtliche Bestätigung von der Einnahme Nešabs eingetroffen. Die fremden Konjulen gingen dem serbischen Kronprinzen entgegen und erbaten seinen Schutz für die Bevölkerung der Stadt Nešab. Die türkischen Truppen hatten sich bereits mittags aus Nešab zurückgezogen, so daß die Stadt von den serbischen Truppen ohne Kampf eingenommen wurde. Die Nachricht von der Einnahme Nešabs rief in England unbeschreiblichen Jubel hervor. In der Stadt fanden am Abend türmische Kundgebungen statt.

Stara Zagora, 28. Oktober. Im Breganika-Tale werden die Operationen fortgesetzt. Alles deutet auf eine gemeinsame Aktion zwischen der bulgarischen und der serbischen Armee hin. Die Türken ziehen sich unter Zurücklassung von viel Munition und Proviant auf Ichtip, südwärts zurück. Hier wurde zum ersten Male der Fall bemerkt, daß auffallend viel Ueberläufer beim serbischen Heere eintreffen. Man traut jedoch diesen nicht recht und verwendet sie in Reservestellungen.

Sofia, 26. Oktober. In der Oeffentlichkeit besetzt sich die Annahme, daß Adrianopel nicht planmäßig belagert, sondern wie Kirklisse durch ungestümes Draufgehen erstickt werden soll, um so mehr, als aus verschiedenen Meldungen hervorgeht, daß die Verbindung

der Adrianopeler Armee mit der aus Kirklisse zurückgezogenen Armee wie auch mit den gegen Dimolika konzentrierten Truppen vollkommen abgeschnitten und daher Adrianopel vollständig isoliert ist. Die Entscheidung wird für die nächsten Tage erwartet.

Nach Privattelegrammen aus der Umgebung von Adrianopel ist ein Teil von Adrianopel durch die bulgarische Artillerie in Brand geschossen. Die Bulgaren haben drei Forts genommen, das Fort Marasch, in dem 1800 Gefangene gemacht wurden, das Fort Habaraz, das Fort Sufilar und der eine halbe Stunde von der Stadt gelegene Bahnhof.

Konstantinopel, 27. Oktober. Der ägyptische Prinz, General Aziz Pascha, der bei dem Rückzug von Kirklisse die Kavallerie kommandierte, sowie der Gouverneur von Kirklisse und einige Offiziere wurden hierhergebracht unter der Beschuldigung, die Flucht der Armee verschuldet zu haben. Auf Anordnung des Kriegsministers wurden heute 200 Soldaten aus demselben Grunde erschossen.

Konstantinopel, 27. Oktober. Nach authentischen Nachrichten ist die griechische Armee, die auf dem Vormarsch nordwestlich von Arta begriffen war, gänzlich zurückgeschlagen worden. Die Griechen mußten Strivina aufgeben und die Höhen von Gribowo räumen. Die ganze griechische Armee geht in die Richtung auf den Vratsch zurück. Die Türken erbeuteten eine Menge Lebensmittel.

Von Don, 28. Oktober. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ in Konstantinopel meldet von gestern spät abends, er hätte von einem hohen Beamten die Nachricht erhalten, daß Kirklisse zurückerobert worden sei. Diese Meldung kamme aus absolut authentischer Quelle und werde heute morgen in Konstantinopel bekannt gegeben werden. Die Sage sei so gekommen: Die Verstärkungen unter Hilmi Bey, der die Infanterie und die Truppen aus Brussa und Ismed kommandiert, trafen unterwegs auf die aus Kirklisse zurückfliehenden Türken, nahmen sie auf und wandten sich mit diesen zusammen von neuem gegen den nachdringenden Feind, dem sie eine blutige Schlacht lieferten. Die Bulgaren wurden geschlagen. Sie mußten zurückgehen und wurden von den Türken bis Marasch verfolgt. Dieses Fort fiel nach heftigem Kampfe den Türken gleichfalls in die Hände, desgleichen das Fort Baltischelar.

Konstantinopel, 27. Oktober. Amtlich verlautet, daß gestern Prevesa von griechischen Schiffen bombardiert worden sei. Die Forts hätten aber das Bombardement so wirksam erwidert, daß die Schiffe zurückziehen mußten.

Konstantinopel, 28. Oktober. Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß infolge der ungenügenden Meldungen vom Kriegsschauplatz eine revolutionäre Bewegung im Gange ist. Man befürchtet, daß durch Eintreffen weiterer Nachrichten von Niederlagen die Revolution zum offenen Ausbruch kommen könnte. Unter den Offizieren soll eine derartig verbitterte Stimmung herrschen, daß ein Erlaß des Kriegsministers die meuternden Offiziere mit den schwersten Strafen belegen würde. Die aus Adrianopel kommenden Flüchtlinge vermehren noch die Verwirrung. Bei Kirklisse sollen türkische Bataillone aufeinander geschossen haben, wodurch die Panik entstand. Ein Medisbatalion hatte sich der Eisenbahn ermächtigt und ist nach Baba Esli geflüchtet. Der Kriegsminister Nazim Pascha hat sein Hauptquartier in Forlu aufgeschlagen. Es wurde ihm nahegelegt, die Offensive zu ergreifen.

Die Zerstörung Adrianopels. Wien, 28. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet vom 28. Oktober:

„Das konzentrische Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Ostarmee ist trotz des ungünstigen Wetters im ständigen Vorschreiten. Der Rückzug der Türken nach Konstantinopel ist bereits abgeschlossen. Die Bahnhöfe Konstantinopel-Lule Burgas-Eisenbahnstrecke ist unterbrochen und die dortige Eisenbahnbrücke über den Tscharlufluß in die Luft gesprengt worden. Die türkische Armee ist jetzt gezwungen, eine Schlacht am Ergenefluß anzunehmen. Die Stärke der im Gebiet von Esli Babas-Lule Burgas befindlichen türkischen Streitkräfte wird auf vier Armeekorps geschätzt.“

Der türkische Rückzug im Strumatal. Belgrad, 28. Oktober. Nach Privatmeldungen nahmen die serbischen Truppen Rückzug und Ischitj ein.

Sofia, 28. Oktober. Die Bulgaren besetzten den Kresnapaz im Strumatal.

Totales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 29. Oktober 1912.

Die nächste Nr. des Stadtblattes wird des auf kommenden Freitag fallenden Feiertages „Allerheiligen“ wegen anstatt Freitag Abend am Sonnabend nachmittag ausgegeben werden. Größere Inserate hierfür werden bis Freitag nachmittag, kleinere bis Sonnabend früh 9 Uhr entgegengenommen.

§ (Kardinalfeier). Anlässlich der Jubiläen Sr. Eminenz des Kardinal-Fürstbischofs Ropy (des 50jährigen Priester- und 25jährigen Diözesan-Bischofsjubiläum) veranfalteten am vergangenen Sonntag Abend im Saale Hotel Germania die katholischen Vereine unserer Stadt eine Festfeier, welche einen glanzvollen Verlauf nahm. Der Saal war dicht besetzt. Auf der Bühne war die Büste des Jubilars, zu beiden Seiten diejenigen des Kaisers und Papstes, auf Sockeln aufgestellt. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück (Zubel-Duett), vorgetragen von einem Teil der Kapelle der Donnersmardhütte. Alsdann betrat Fräulein Lehrerin Markowska die Bühne und sprach einen Prolog. Der Pfarr-Cäcilienverein unter Leitung des Chorleiters Herrn Schöffel brachte die Bischofs hymne von B. Pawrol zum Vortrag; darauf sang der Lehrerverein unter Leitung des Lehrers Herrn M. Sciul den Festgesang von B. Klein. Beide Chöre wurden vorzüglich zu Gehör gebracht und fanden reichen Beifall. Nimmehr betrat Herr Stadtpfarrer Koch die vor der Bühne errichtete und geschmackvoll dekorierte Nebnertribüne und hielt die Festrede, welche das Leben und Wirken des Jubilars in formvollendeten Ausführungen schilderte. Der Nebner hob namentlich die großen Verdienste des Jubilars um Kirche und Staat, sein Verdienst für die Nöten der arbeitenden Bevölkerung und das Wirken desselben auf sozialem und charitativem Gebiete hervor. Von den höchsten Autoritäten sind die hervorragenden Leistungen des Jubilars anerkannt und ausgezeichnet worden. Die Huldigung, welche jetzt in der Diözese und darüber hinaus dem Kardinal entgegengebracht wird, ist wohlverdient und wohlverdient. Der schönste Dank, welcher ihm auch hier entgegengebracht werden könne, sei das Versprechen, „treu“ wie er zu sein, treu unserem Gott, treu der Kirche, treu dem Kaiser. Die Rede, welche großen Beifall erntete, klang in ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Jubilars aus. Im Anschluß daran wurde von der Festversammlung das von Paul Koschate zum Diözesan-Jubiläum Sr. Eminenz gedichtete allgemeine Festlied gesungen. Ein hierauf von 6 Damen aufgeführtes Festspiel, welches die Tugenden des Jubilars in gebundener Form verberlichte und sehr schön zum Vortrag gebracht wurde, trug viel zur Verherrlichung der Feier bei. Im weiteren Verlaufe des Abends sang noch der Cäcilienverein den Chor „Der Herr ist groß“, der Lehrerverein die beiden Männerchöre „Das treue Herz“ und „Abendfeier“. Herr Lehrer Weiskmann brachte ein Tenor solo, die Pallade „Das letzte Ave“ von B. Schäfer, recht wirkungsvoll zum Vortrag. Sämtliche Darbietungen, auch diejenigen der Musikkapelle, fanden starken Beifall. — An Sr. Eminenz wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

§ (Evang. Kirchengemeinde). Bei den am 27. d. M. abgehaltenen Erneuerungswahlen für die Gemeindeorgane der evangelischen Gemeinde Sohrau wurden gewählt in den Gemeindeführernat der Stellenbesitzer Jarosch aus Negerzdorf und der Klempnermeister Langer aus Sohrau, ferner in die Gemeindevertretung Ortsbesitzer Willmer-Döhl, Obermüller Kurawe-Sohrau, Lehrer Nowak-Sohrau, Stellenbesitzer Marek-Borin, Stellenbesitzer Twardzil-Eichenhof und Auszügler Stiefe-Baszdobc.

§ (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt beträgt nach der letzten Personenzahlaufnahme 5140, gegen das Vorjahr mehr 113. Darunter befinden sich männliche Personen über 14 Jahre 1571, weibliche über 14 Jahre 1875, Kinder 1694.

§ (Die Niedermühle) hier selbst hat der Gastwirt Robert Libon aus Domb, Kreis Kattowitz von dem früheren Besitzer Thomas Gluch käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 34.000 M.

§ (Ein Ballon) ist gestern nachmittag in der 4. Stunde über unserer Stadt geflogen worden. Derselbe kam von Nordwesten und flog

in ca. 1000 Meter Höhe nach Südosten über Warchowitz, Pawlowitz ins österröische Gebiet. Bei dem herrschenden klaren Wetter konnte der Ballon mit dem bloßen Auge als großer dunkler Punkt beobachtet werden, während man mit dem Fernglas genau die Ballonform unterscheiden konnte. Wie wir heute erfahren, ist der Ballon in dem österröischen Dorfe Jaricz in der Nähe von Schwarzwasser, ca. 3 Meilen von hier entfernt, gelandet; 2 Insassen befanden sich darin. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich bei diesem Ballon um einen der am Sonntag nachmittag anlässlich der Internationalen Gordon-Bennett-Wettfahrt in Stuttgart gestarteten 20 Ballons handelt. Von diesen landete gestern der dänische Ballon „Clouth 4“ in Hoflin bei Prag, während drei andere gestern vormittag kurz vor 11 Uhr in östlicher Richtung Berlin überflogen.

• (Der Kaiser in Schlesien). Nach den bisher festgestellten Dispositionen trifft der Kaiser zur Einweihung der Kaiserterre in Mauer am Sonnabend, den 16. November, mittags gegen 1 Uhr, von einem Jagdbesuche beim Grafen von Ziele-Windler in Mieschen O.S. kommend, mit einem Sonderzuge auf dem Bahnhof Hirschberg ein. Bereits um 3 Uhr fährt der Kaiser wieder vom Bahnhof in Hirschberg ab.

• (Jagdbesuch des österröischen Kronprinzen auf Schloß Solza). Erzherzog Franz Ferdinand war auch dieses Jahr wieder Jagdgast des Landeshauptmanns Grafen Varisch-Mäntz. Die Ankunft des Erzherzogs auf Schloß Solza erfolgte am Sonntag, den 27. d. Mts. Die Jagden, an welchen sich der Herzog sowie zahlreiche andere hohe Jagdgäste beteiligten, fanden am Montag, den 28. und Dienstag, den 29. d. Mts. statt. Die Abreise des Erzherzogs von Karwin dürfte in der Nacht auf Mittwoch erfolgen.

• (Zum Forstmeister ernannt). Der Rgl. Oberförster Illrich von der Oberförsterei Rybnik ist zum Rgl. Forstmeister ernannt.

• (Prälat Schirmeyers). Am Freitag nachmittag ist in Bräslau, wo er wegen seines schweren Herzleidens einen Arzt konsultiert hatte, Prälat Schirmeyers aus Beuthen gestorben. Der Verstorbene war am 8. Januar 1842 in Guttentag geboren und ist am 28. Juni 1866 vom Fürstbischof Heinrich Förster zum Priester geweiht worden. Bald darauf erhielt er seine erste Anstellung als Kaplan an der St. Marienkirche zu Beuthen O.S. und wirkte an dieser Kirche 20 Jahre. Im Jahre 1886 wurde er Pfarrer an der neu erbauten St. Trinitätskirche in Beuthen. Am 25. Mai 1895 wurde der Verstorbene vom Fürstbischof zum Geistlichen Rat ernannt und am 28. Februar 1908 wurde ihm die Würde eines päpstlichen Hausprälaten zuteil. Die Beisetzungsfeier erfolgte heute Dienstag vormittag 8 1/2 Uhr in der St. Trinitätskirche am Marienaltar.

• (Mit dem Inkrafttreten der Angestellten-Versicherung) ist mit Elberfeld anzunehmen, daß zahlreiche Angestellte, die über 2000 Mark Einkommen haben, auf die Fortsetzung der Versicherung in der Invaliden-Versicherung verzichten. Demgegenüber sei ausdrücklich betont, daß alle Angestellten ein lebhaftes Interesse daran haben, die Versicherung fortzusetzen, zumal der Zuschuß aus der Invalidenversicherung eine wichtige Ergänzung der Rente aus der Angestelltenversicherung ist. Um hier die notwendige Aufklärung zu schaffen, wandte sich der Verwalterverband in Düsseldorf an die Landes-Versicherungskommission mit der Bitte, durch Ausgabe von Merkblättern für die Aufklärung der Angestellten zu sorgen.

• (Schwurgericht Ratibor). Für die am 11. November d. Js. beginnende außerordentliche Schwurgerichtsperiode wurden folgende Herren aus dem Kreise Rybnik als Geschworene ausgelost: Betriebsleiter Wilhelm Herzog-Rybnik, Ortsbesitzer Oswald Birke-Warkowitz, Bautechniker Max Leschert-Rybnik, Rgl. Oberschichtmeister Kreisl-Karow, Landwirt-Gastlicher Schullehrer Konstantin Höffel-Poppelau.

• (Wom Wetter). Der Übergang zum Epätherbst machte sich im Laufe der letzten Woche deutlich bemerkbar. Während zunächst die Temperaturen noch beinahe die normalen Werte erreichten, begannen sie in der zweiten Hälfte der Woche, namentlich in Ost- und Norddeutschland, zu sinken, und die allgemeine Zustandsverteilung deutet auf den baldigen Einbruch von Frostwetter. In der Nacht auf Sonnabend stellte sich Schneefall ein, der den ganzen Tag anhielt. Der Luftdruck steigt langsam; weitere Abkühlung ist zu erwarten, und bei Aufhellung sieht im Osten Frost bevor. West- und Süddeutschland dürften dagegen zunächst noch trübe und regnerisch bleiben.

• (Billige Kartoffeln). Wie aus Griesheim bei Ettalim in Schwarzburg-Rudolstadt berichtet wird, ist dort die Kartoffelernte so er-

gleich, daß es den Landwirten wegen Mangel an Seuten nicht möglich ist, die Ernte einzubringen. In verschiedenen Orten hat man deshalb zum Preise von 75 und 80 Pf. den Zentner Kartoffeln direkt vom Felde verkauft.

(Ein fürchtlicher Findexlohn). In Gleiwitz verlor eine den besseren Ständen angehörende Dame ihr Handtäschchen mit etwa 300 Mark und einem wertvollen Diamantring. Das Täschchen war von dem Sitze einer offenen Droste herunter und dann auf die Straße gefallen. Die Dame war auf das äußerste bestürzt und suchte mit mehreren Hilfspersonen die durchfahrende Straße ab. In der Wilhelmstraße trat ein Arbeiter auf sie zu und überreichte ihr den verlorenen Gegenstand. Mit den Worten: „Das ist ja reizend, Sie sind eine braver Mann“, griff darauf die Dame in das Täschchen und überreichte dem ehelichen Finder 20 Pfennig.

(Auf abschüssiger Bahn). Der 17-jährige Schlosserlehrling Ignaz W. aus Sohrau hatte im Sommer v. J. mit mehreren gleichgestimmten Altersgenossen in das Restaurant der Sohrauer Schützengilde einen Einsatz verübt, wobei den Diebstahl eine große Menge von Zigaretten, Zigaretten, Flaschen mit Bier usw. in die Hände gefallen waren. W. war dieserhalb von der Ratiborer Strafkammer unter Strafauflage wegen seines jugendlichen Alters mit Gefängnis bestraft worden. Diese Wohlthat wachte der junge Schlosser allerdings nicht zu würdigen, denn bereits am 9. Juli d. J. stahl er aus dem Haus für eines Gasthauses in Sohrau ein dem Grubenarbeiter Josef Muraus aus Derleitzdorf gehöriges Fahrrad im Werte von 135 Mark und verkauerte dasselbe für 35 Mark in Katowitz. Am 20. August d. J. staltete er dem Schützenhause in Sohrau in der Voraussetzung, abermals eine gute Deute machen zu können, einen unermittelten Besuch ab und erbrach dasselbe zwei Eßkrüge, welche sich in dessen zu seiner Enttäuschung als leer erwiesen. Die Ratiborer Strafkammer, welche sich mit diesen beiden Strafthaten zu befassen hatte, sprach eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten wider ihn aus.

(Das Vorbild zu einem Mordprozeß) hat Freitag vor der dritten Strafkammer in Weuthen O. stattgefunden. Der wegen Nordverbahts in Untersuchungshaft befindliche Postmeister Palkawa von der Falschbütte hatte sich Freitag zunächst wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte bezog ein monatliches Gehalt von 350 Mark, konnte damit aber, trotz dem seine Familie nur aus Frau und Kind bestand, nicht auskommen. Er geriet immer tiefer in Schulden. Im Sommer dieses Jahres wurde aus der Falschgrube beschäftigt war, in einem Kofhofen halbverbraucht aufgefunden. Ein Unglücksfall war so gut wie ausgeschlossen. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich sofort auf Palkawa, vor allem, als bekannt wurde, daß er sich von dem Toten diesen ganze Barschaft in Höhe von mehreren Hundert Mark zur Aufbewahrung hatte übergeben lassen. Palkawa wurde in Untersuchungshaft genommen. Es meldeten sich bei der Polizei drei weitere russische Arbeiter, die Palkawa gleichfalls ihre Ersparnisse anvertraut hatten. Der Angeklagte mußte zugeben, diese Beträge für sich verbraucht zu haben. Der Gerichtshof sah auf Grund der Beweisaufnahme nur zwei Fälle der Unterschlagung als erwiesen an und verurteilte Palkawa zu fünf Monaten Gefängnis.

(Achtung vor beschädigten Zwanzigmarkstücken!) Auf dem Postamt in Rybnik sind in der letzten Zeit Doppelmünzen eingeschoben worden, deren Rand entweder abgeflacht oder ganz abgehört und die dadurch entstandenen Löcher mit minderwertigem Metall ausgefüllt waren. Das Publikum wird vor der Annahme derartig beraubter Geldstücke dringend gewarnt, da diese nicht mehr verkehrsfähig sind und die öffentlichen Kassen Anwesenheit haben, die Annahme zu vermeiden.

(Einsturz eines Schulhauses). In Oloowa (Galizien) an der schlesischen Grenze stürzte während des Unterrichtes das Schulhaus, das seit langem baufällig war, ein. Zwei Lehrer, einer von ihnen der aus Olmütz gebürtige Karl Mucha, und sechs Schulkinder wurden getötet, viele schwer verletzt.

(Die Ehefrau zu Tode mißhandelt). Der Auszügler Pietruska in Borkowitz,

Kreis Rosenberg O., mißhandelte am vergangenen Sonntag seine Ehefrau zu rohester Waise, indem er ihr u. a. mit den Füßen auf dem Leibe herumtrat. Die Vermisste ist am Montag infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen gestorben.

(Der Sattenmord in Königshütte). Der Fleischerseile Polak in Königshütte, der seine Ehefrau erstochen hat, wurde vom Schwurgericht in Weuthen O. zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

(Im Tode vereint) wurde ein hochbelagtes Ehepaar in Dobrowitz, Kreis Ratibor. Am Donnerstag verschied dort die 88 jährige Auszüglerin Franziska Kiewitz. Freitag folgte der 89 jährige Gemann ihr im Tode nach.

Rybnik, 29. Oktober. Der mit der kommunisfarischen Verwaltung der zweiten Kreisverwaltungsstelle hiesig beauftragte bisherige Regierungsbürodiatar Mark, ist zum Königl. Kreissekretär ernannt worden.

Ples, 29. Oktober. Der für den 9. November 1912 festgesetzte Kindloch- und Biermarkt ist auf den 13. November 1912 verlegt worden.

Ratibor, 28. Oktober. In der letzten Nacht wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Zugführer Handschuh überfahren und getötet. Der Brant wollte beim Überfahren der Gleise einem Schnellzuge ausweichen und wurde dabei von einem rasgerenden Güterzug erfasst. Beide Beine wurden dem Branten abgefahren; er ist infolge Verblutung gestorben.

Zabrze, 28. Oktober. Die älteste Person von Zabrze wohl auch von Oberschlesien ist die Witwe Marie Hunger in Zabrze Nord, Borkwerkstraße. Sie ist am 25. März 1806 geboren, hat also ihr 106. Lebensjahr schon überschritten.

Myslowitz, 28. Oktober. In der Nähe von Myslowitz an der österreichischen Grenze gelang es der Gendarmerei, zwei gefährliche Banditen zu verhaften. Bei ihrer Durchsichtigung wurden eine Menge von Waffen und Diebstahlsgegenständen vorgefunden. Sie wurden im Jaworzowor Gefängnis interniert. Man vermutet, daß es russische Banditen sind. — Im sogenannten kleinen Grenzverkehr mit Oesterreich ist eine weitere Herabsetzung der Fleckpreise eingetreten. Die Preise sind wieder um 5 Pf. für ein Pfund gefallen und betragen 60 Pf. für Rindfleisch und 70 Pf. für Kalbfleisch.

Zarnowitz, 28. Oktober. Ein junger, anständig gekleideter Mann erschien hier in einem Bürstengeschäft, kaufte eine Vorbürste für 50 Pf. und gab der im Laden allein befindlichen Geschäftshaberin ein Markstück in Zahlung. Die Frau nahm ihr Portemonnaie in die Hand und suchte nach einem Fünzigpfennigstück. In demselben Augenblick verlegte ihr der Käufer einen derart wichtigen Stoß gegen die Brust, daß die Betroffene ohnmächtig zusammenfiel. Darauf entwendete der Mann der Ohnmächtigten das Portemonnaie mit dem ganzen Inhalt — etwa 300 bis 400 Mk. — und verschwand aus dem Geschäft. Die bisherigen Richter nach dem Täter waren leider ohne Erfolg.

Breslau, 29. Oktober. Der deutsche Anwalts tag für 1913 findet im September in Breslau statt.

Vermischtes.

— Päpstliches Konklave. Eine der Wiener „Polit. Corr.“ aus Rom zugehende Meldung behauptet, daß im nächsten päpstlichen Konklave am 27. Oktober 1911 ernannt fünf Kardinalen vom Papste der Gut angelegt wird. Es sind dies die Erzbischofe von Wien, Olmütz, Sevilla, Valladolid und der Bronuntius in Madrid, Erzbischof Vico. Das Konklave wird, wie bereits gemeldet, am 2. Dezember abgehalten werden.

— Die Ehe des früheren Erzherzogs Ferdinand Karl, der jetzt ganz bürgerlich Ferdinand Burg heißt, beschäftigt noch immer die österreichischen Hofkreise. Wie gemeldet wird, soll die Gemahlin des Erzherzogs, die Tochter des Professors Guiber an der technischen Hochschule in Wien, vor Baronie ernannt werden. Schon seit längerer Zeit sind Bemühungen im Gange, bei Kaiser Franz Josef die Einlegung Burgs in seine früheren Rechte zu erwirken. Die Verleihung der Baronie an seine Frau wäre vielleicht der Vorläufer einer solchen kaiserlichen Entschliessung.

— Der Prozeß Mazoch wird in der Revisionssinstanz am 19. November in Lodz verhandelt. Verteidiger des Mazoch ist wieder der Advokat Meyna, bei der Krzhanowsta der Advokat Fürst aus Warschau, Starczewski verteidigt Advokat Rybnik und den Defensist der Advokat Chonjinski aus Brestlau.

— In den Tod getrieben. Die 18jährige Tochter eines Majors, die eine Berliner Hochschule besuchte, war mit einem Offizier verlobt und wollte im Frühjahr heiraten. Die Ferien hatte sie in einer Pension Thüringens verbracht. Dora knipste die Mittheilungen gefällige Nachrichten. Das Mädchen erkrankte infolgedessen. Jetzt

wurde sie tot aufgefunden. Sie hatte sich die Pulsadern geöffnet und war an Verblutung gestorben.

— Begnadigung eines Raubmörders. Der vor einiger Zeit in Wänders-Clabado zum Tode verurteilte Tagelöhner Heinrich, der seinen achtzigjährigen Onkel in die Wette ermordet und beraubt hatte, wurde vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Gordon-Bennett-Wettfahrt der Luft.
— Stuttgart, 28. Oktober. Gestern nachmittags um 4 Uhr nahm die Internationale Gordon-Bennett-Wettfahrt der Luft ihren Anfang. Im ganzen starteten 19 Ballons. Einer der drei amerikanischen Ballons, namens „Ganjas-City II“, platze eine Stunde vor dem Aufstieg. Man kennt die eigentliche Ursache dieses bedauerlichen Unfalles noch nicht genau, vermutet jedoch, daß die Hülle durch den langen Transport beschädigt worden war und daß dieser vermutlich nur sehr kleine Schäden beim Auspacken übersehen wurde. Ebenso wie Amerika, war auch Deutschland nur mit zwei Ballons vertreten. Beim Aufstieg, der sich mit Ausbruch des Windes der „Ganjas-City II“ rasch und programmäßig vollzog, herrschte ein ziemlich stauer Südwestwind und die Ballons wurden über das südtliche Bayern hin getragen.



AMOL hilft, hat geboten, wird schon in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuss, Zahnschmerz, Kopflah, Rücken- und Magenschmerz geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettenmittel. Amol stark, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 75 Pfg., 1,25 Mk., 2 Mk., Amol-Verpackung, Hamburg.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fahrradersatzteile
Große Auswahl zu billigen Preisen.
Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen und Grammophonen schnell und billig.
Große Auswahl in Grammophonen und Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt
Bruno Elias, Sohrau OS.,
Fahrradhandlung. — Telefon 58.

Gegen Drüsen
Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, Husten empfehle für Kinder und Erwachsene

Lahusens-Lebertran
Marke „Jodella.“
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 und 4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in Sohrau:
Adler-Apotheke.

Zwakamühle bei Sohrau OS.
übernimmt
jede Menge Getreide zur Rohmüllerei bei schnellster Lieferung.

Pluß-Stauffer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!
Zu haben in Hunold's Papierbldg.

Elsässische Reste-Manufaktur
Luella Levy & Frere, Mülhausen i. E., Bürenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässiger Resten aller Art. 2% Rabatt auf alle Preise der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. Preisliste u. Auskunft gratis. Reisenden stets zu Diensten. Franklieferung ohne Preisermäßigung!

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, weiche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steenpferd-Vitennilch-Seife
à Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf., in der
Adler-Apotheke.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtdruckerei.



Neue Osram Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auergeellschaft Berlin O. 17

Tonangebend für ganz Oberschlesien >>>>>

auf dem Gebiete der modernen Bekleidungsindustrie ist unser

Kaufhaus größten Stils für den Bezug moderner Herren- und Knaben-Bekleidung

Walter & Co., Gleiwitz Wilhelmstrasse. Telephon 1429

Es scheue niemand die Reise um seinen Winterbedarf bei uns zu besorgen **5% Rabatt** als Reisevergütung.



Turn-Verein

Sohrau O.S.

Freitag, den 1. November, und
Sonntag, den 3. November,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Fortsetzung des Preiskegels.

Sonntag abends:

Beendigung und Preisverteilung.

Der Vorstand.



Kaufm. Verein Merkur

Kreisverein im V. D. H., Leipzig.

Mittwoch, den 6. November,
abends 9 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „Zur Post“).

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Zu Allerseelen

Grabkränze als auch **Napfblumen**
empfiehlt **Wwe. Luise Lipinski,**
Blumen- u. Konfektwaren-Handlung.

Ital. Weintrauben Pfd. 40 Pf., 2 Pfd. 75 Pf.

Frische Paranüsse

Feigen, Bananen

Dslikatessenhaus M. Naczinski.

Prima **Riegnitzer Sauerkraut**

1 Pfund 10 Pf.

Prima **saure Gurken** Stück 5 Pf.

empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau.

Eine Gans

ist heute vormittag entlaufen. Eigen Erstattung
der Kosten abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein nüchterner Arbeiter

kann sich sofort melden bei

D. Schleier & Co.

Zwei möblierte Zimmer

sind per bald zu vermieten.

Frau Ragotzi.

Stube und Küche

ist per bald zu vermieten.

P. Beigel.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Bleischilden, Beinschwellen, Aderbäume, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehelt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandte. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Pa. Schübert & Co., Weinbilla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zusammens.: Wachl. Öl, Terpenin je 25,0,
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

IVO PUNONY

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona <small>FELANZEN-BUTTER-MARGARINE</small>	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für
Eine Mark

in Butter

0.56

in Palmona

1.00

in Palmin

1.33

Pfund Speisefett

Rheinperle

und
Solo

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Unsere direkten Importe neuester Ernte
sind eingetroffen und vorzüglich ausgefallen

Ausgewählte Mischungen **1.60** bis **5.00**
offen das Pfund von Mk. Mk.

auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.